

Fussball-WM Public Viewing

Falls nicht YB –
dann Schwimmbad

Public Viewing im Schwimmbad Zweisimmen. Ein herrlich brutzelndes Steak – dieser Duft – und Hopp Schwiiz.

Endlich, für YB-Fans ist die harte Sommerpause bald zu Ende. Am Freitag geht es für YB mit dem legendären Burkhalter Cup endlich wieder los. Für alle, denen der Spitalacker zu entfernt ist, findet ja in Russland noch ein Fussballturnier statt. Sepp Blatter nennt das Turnier Wörldkóp. Und morgen, Freitag, konkurriert die Schweizer Nati sogar YB. Serbien – Schweiz! Hopp Schwiiz! Peitschen wir gemeinsam unsere Schweizer in den Achtelfinal.

Schönstes Public Viewing bietet das Schwimmbad Zweisimmen 1927, das älteste Freibad im Berner Oberland. Jan Kessels hat im Schwimmbad-Beizli einen Riesenfernseher installiert. Gegen Serbien sind nicht nur Khaka, Zuber und der Mann aus Sursee heiss, noch heisser ist der Schwimmbad-Grill. Der Duft vom herrlich brutzelnden Steak, ein kühles Blondes, unsere Mannen, Tooooo! Was wollen wir mehr. Ob mit oder ohne Badehose freut sich die Schweizer Nati auf viele Fans im Schwimmbad Zweisimmen. Bis 22 Uhr kann sogar auch gebädelet werden (siehe Inserat), aber dies nur mit Badehose. Jan Kessels ist für Anmeldungen dankbar. Hopp Schwiiz!

MATTHIAS KURT

Restaurant Hüsy Galerie

Ausstellung Walter Reber

Von Sonntag, 1. Juli bis Sonntag, 2. September 2018, stellt Walter Reber im Restaurant Hüsy und Galerie in Blankenburg seine Aquarelle und Holzschnitte aus. Als ehemaliger Oberländer mit Jahrgang 1939 und aufgewachsen in Matten, St. Stephan, freut er sich ganz besonders, eine Auswahl seiner Werke im schönen heimeligen Restaurant Hüsy in Blankenburg auszustellen. Von Jugend auf hat er sich mit Kunst und Malerei nebenberuflich beschäftigt und weitergebildet. Durch den Besitz seines Elternhauses in Matten ist Walter Reber mit seiner ehemaligen Heimat verbunden geblieben. Am Sonntag, 1. Juli, findet im Restaurant Hüsy Galerie die öffentliche Vernissage statt, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Walter Reber würde sich freuen, bekannte Gesichter anzutreffen (siehe Inserat in der nächsten Woche). PD

BOLTIGEN

Schule Boltigen

Ersehntes Juralager wurde endlich Wirklichkeit

Eine fast dreivierteljährige Vorbereitungsphase und die entsprechende Vorfreude auf das Klassenlager der 5./6. Klasse aus Boltigen wurde endlich Realität. Seit anfangs Schuljahr stand fest, dass die Klasse im Juni eine Woche lang im hügeligen und frankophonen Jura verbringen wird. So reisten anfangs letzter Woche rund 21 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehr- und Begleitpersonen nach Les-Rouges-Terres im Jura.

Dass ein solches Lager nicht einfach selbstverständlich ist, war der Klasse bewusst. Deshalb engagierte sie sich während dem Schuljahr sehr intensiv und tüchtig. Im Dezember beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler am Weihnachtsmarkt in Boltigen und verkauften dort erfolgreich selbst gebastelte Kunstwerke und Köstlichkeiten. Aber damit nicht genug, jede und jeder einzelne arbeitete in der Freizeit zusätzlich als «Felgenputzer», Rasenmäher, Babysitter oder bei den Arbeiten auf dem elterlichen Hof, um ihren Beitrag an das Juralager beizusteuern und die Eltern beim Lagerbeitrag zu unterstützen.

Schliesslich war es so weit, die lang ersehnte Woche war da. Kurz vor 8 Uhr trafen die ersten Schüler auf dem Parkplatz beim Restaurant Bergmann in Reidenbach mit Sack und Pack ein. Auch das Fahrrad wurde angeschleppt, da das Fortbewegungsmittel während der Woche der Drahtesel sein sollte. Viele Eltern liessen es sich nicht nehmen, ihre Kinder für dieses erste grosse Schullager zu begleiten und die eine oder andere Leckerei der Lagerküche beizusteuern. Kurz vor halb neun waren die Fahrräder im Anhänger des Cars eingebootet, die Koffer ordentlich gestapelt und die Schüler der 5./6. Klasse startklar und angegurtet für die Reise in den jüngsten Schweizer Kanton.

Die Reise führte uns zuerst Richtung

Biel und kaum hatten wir die Stadt hinter uns gelassen, ging es hoch in den hügeligen Kettenjura. Der Klassenlehrer Zacharias Borer wies dabei die Schüler immer wieder auf die typischen Juraerscheinungen und die Begriffe Kalkstein, Klus und Doline hin, die sie wahrscheinlich ihr ganzes Leben nie wieder vergessen werden. Weiter ging es durch Schluchten und über verschiedene Hochebenen, bis wir schliesslich in Réclère ankamen, das sich nur wenige Kilometer von der französischen Grenze befindet. Etwas abgelegen im Wald ausserhalb des Dörfchens besichtigten wir die bekannte Grotte mit dem grössten Tropfstein der Schweiz.

Die Schülerinnen und Schüler staunten, als sie die gut 250 000 Jahre alten Stalakmiten und Stalaktiten (Tropfsteine) in gut 50 Metern Tiefe zu sehen bekamen. Dabei lernten sie allerhand über die Grotte und sahen das erste Mal Makkaroni-Tropfsteine. Nach der Grottenbesichtigung ging es ins Lagerhaus nach Les Rouges-Terres, wo die Küchenmannschaft mit einer feinen Früchteplatte auf die Kinder wartete. Dann wurde die Zimmereinteilung gelüftet und so konnten sich alle vor dem Abendessen entsprechend einquartieren.

Frisch gestärkt, machten wir unsere erste kleine Velotour an den nahegelegenen Etang des Royes, machten eine erste Bekanntschaft mit der hiesigen Moor- und Torflandschaft und wurden schon mal von einem Teichhuhn begrüsst. Wie üblich in solchen Klassenlagern endete der erste Abend nicht ganz so früh wie vorgesehen, aber irgendwann wurde es dann doch still im Haus.

Velotour zu einem Reithof
und zu einer Pferdepenion

Am zweiten Tag hiess es ausgiebig zu Frühstück, da die erste grössere Velotour anstand. Ausserdem meldeten

sich die Schafskälte und etwas Niederschlag an, sodass sich alle in regentrotzender Vollmontur bereit machten. Unsere erste Reise führte uns zuerst über Saignelégier bis wir schliesslich bei einem Reiterhof in Peu-Péquignot, einem Weiler von Le Noirmont ankamen. Der Reiterhof hat über 40 Pferde und ein gutes Dutzend Fohlen der Rasse Freiberger. Die süssen, jungen Fohlen hatten es den Schülerinnen und Schülern besonders angetan, als sie diese in den Stallungen entdeckten.

Die Klasse wurde in zwei Gruppen aufgeteilt. Kurz nachdem die erste Gruppe auf ihren Pferden sass, machte sie sich auf einen stündigen Ausritt auf und die zweite Gruppe besichtigte unterdessen die Stallungen. Viele der Schülerinnen und Schüler waren noch nie reiten und so kostete es den einen oder anderen auch etwas Überwindung, sich auf die grossen, braunen Freiberger zu setzen. Am Schluss war es aber für alle ein tolles Erlebnis.

Nach dem Mittagessen an einer nahegelegenen Grillstelle verpflegten wir uns schliesslich im Trockenen mit unseren selbst gemachten Sandwiches. Diese Stärkung war nötig, da uns zwischendurch ein frischer Wind um die Ohren blies und die nächste Etappe wieder einiges an Kräften forderte. Wenig später waren wir auf dem Weg nach Les Roselet, um eine Pferdepenion zu besuchen. Hierfür mussten ein paar Hügel bezwungen werden – typisch Jura! Die Penion beherbergt knapp 60 Pferde, wovon die ältesten gut 25 Jahre alt sind. Als Highlight dieses Besuches durfte jedes Kind ein altes Hufeisen als Erinnerung mitnehmen.

Ins Naturmuseum und zum Torfsee

Am Mittwoch war niemand traurig, dass die Radtour etwas kleiner ausfallen würde als am Vortag. Unsere erste Etappe führte in ein kleines Naturkun-



Die ganze Klasse auf der Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich.

demuseum der Nachbargemeinde. Dort erzählte die Museumsführerin, Frau Wenger, wie diese Torfseen hier auf gut 1000 Metern entstanden und welche Tier- und Pflanzenarten in dieser speziellen Umgebung vorkommen. Aufgrund der Ausstellung im obersten Stock erzählte sie uns anschliessend vom Lebensraum des Bären, des Wolfs und des Luchses, welcher übrigens auch in dieser Gegend zu Hause ist. Sichtlich interessiert begab sich die Klasse im Anschluss in die erwähnte Ausstellung, wo sie Spiele zu den drei Tierarten spielten und dabei vieles über deren Lebensgewohnheiten lernten. Auch die permanente Ausstellung hat den Kindern gut gefallen, wo nebst ausgestopften heimischen Tierarten auch lebende Kröten und Fische zu sehen waren. Den Abschluss bildeten die fleischfressenden Pflanzen im Garten des Museums, die die Kinder sichtlich faszinierten.

Nächster Halt war beim Etang de la Gruère, dem grössten Torfsee in der Umgebung. Schnell erkannte man das gelblich-schwarze Wasser, das schon auf den darunterliegenden Torf hinwies. Aber auch Enten oder Fische zeigten sich ab und zu. Etwas geschützt vom Nieselregen gab es schliesslich Mittagessen, bevor die ganze Klasse die zweite Hälfte der Seemrundungstour in Angriff nahm. Die feuchte Moorlandschaft hinter uns gelassen, radelten wir im Anschluss nach Saignelégier, um uns im dortigen Schwimmbad wieder etwas aufzuwärmen. Es wurden Spiele gespielt, getaucht und Längen geschwommen, was eine wahre Entschädigung nach den Strapazen des Radfahrens war.

Radtour zum Mont Soleil

Unsere letzte und gleichzeitig die anstrengendste Radtour führte uns auf den Mont Soleil. Doch, um dort hin-



Ein Hufeisen für alle als Erinnerung an die Pferdepension in Les Roselet.

zukommen, waren einige Hügel und auch einige Höhenmeter zu überwinden. Bei einer kleinen Schule in Mont-Tramelan machten wir eine Znünipause, bevor der steile Anstieg auf den Mont Crosin angegangen wurde. Dort angekommen, begrüsst uns die ersten Windkraftwerke und wir folgten anschliessend einem Lehrpfad, auf dem wir allerhand über die Spezialitäten der Freiberge und des Kantons Jura kennenlernten. Schliesslich kamen wir am Mittag auf dem Mont Soleil an und nahmen unser Picknick ein. Gleich im Anschluss besuchten wir die riesige Solaranlage, die früher einmal die grösste in ganz Europa war. Aber nicht nur über Solarenergie erfuhren wir viel, sondern auch über die Windkraftwerke, die teilweise bis zu 100 Meter hoch sind. Schliesslich durften wir noch in den Turm einer solchen Windkraftanlage, wir kamen uns daneben ziemlich winzig vor. Nach der Führung der Anlagen sattelten wir ein letztes Mal unsere Drahtesel, diesmal ging die Fahrt vor allem abwärts. Die Kinder kamen sogar noch in den Genuss ein bisschen

über Felder und Wiesen zu fahren und konnten somit die Federgabel mal noch auf Herz und Nieren prüfen. Als Entschädigung der Anstrengungen wartete ein leckeres Grill-Abendessen mit vielen feinen Salaten auf uns und im Nu waren die übersäuerten Oberschenkel wieder vergessen. Dann ging der Abschlussabend mit einem Quiz weiter und viele Wissensfragen über die kennengelernten und erlebten Sachen des Juras mussten beantwortet werden. Der Höhepunkt des Abends sollte aber die Disco darstellen und so tanzten alle ausgelassen zu «Ma chérie» und Andreas Gabalier. Abschliessend wurde das Quiz aufgelöst und alle Sieger wurden geehrt. Müde aber sehr zufrieden wurde es schliesslich gegen 23 Uhr ruhig im Haus.

Heimreise mit Überraschungen

Der Abreisetag zeichnete sich zuerst durch Putzarbeiten aus und so wurde unser Lagerhaus wieder auf Hochglanz poliert. Als schliesslich der Car da war, verstauten wir sämtliche Velos und Taschen im Anhänger. Die Heim-

reise sollte aber nicht auf direktem Weg geschehen. Wir machten einen ersten Halt in Les Brenets, wo wir gegen Mittag das Schiff nahmen. Auf dem Doubs, der gleichzeitig die Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich bildet, fuhren wir in Richtung des Saut du Doubs, wo uns ein 27 Meter hoher Wasserfall erwartete. Auf dem Weg dahin bewunderten wir noch die eindrucklichen Kalkwände, durch die sich der Doubs während vielen Jahren gefressen hatte. Schliesslich konnten wir es nicht unterlassen und besuchten kurzerhand noch Frankreich, das über eine kleine Brücke zu erreichen war. Der gewaltige Wasserfall am Saut du Doubs war der ideale Ort fürs Mittagessen und so stärkten wir uns ein letztes Mal für die Heimreise.

Unsere Fahrt mit dem Car führte weiter auf den Vu des Alpes, wo wir die Alpen wegen der hohen Luftfeuchtigkeit leider nicht sahen, dafür aber eine Rodelbahn entdeckten. Dies war also die Überraschung, von der uns Herr Borer und Frau Poschung die ganze Woche hindurch schon erzählt hatten! Die Schülerinnen und Schüler freuten sich über das Rodeln und so fand das Juralager einen spassigen, tollen Abschluss. Eine dreiviertel Stunde später kamen wir wieder in Reidenbach an – vollgepackt mit vielen schönen und tollen Erinnerungen an die interessante Juragegend.

Fazit der Woche: Gut 95 geradelte Velokilometer, fast 700 erklimmte Höhenmeter, mindestens 120 verspeiste Sandwiches, eine gebrochene Elle und Speiche sowie ein platter Reifen, wenige erlittene Schürfwunden und 21 zufriedene und glückliche Schülerinnen und Schüler waren die Ausbeute einer tollen Juralagerwoche und für viele Kinder war die Woche sogar noch viel zu kurz! ZACHARIAS BORER

DIEMTIGEN

Diemtighuus AG kommt ihrem Ziel näher

Willkommen in der Diemtighuus Erläbnis-Kita

Die vor ungefähr einem Jahr gegründete Diemtighuus AG hat sich zum Ziel gesetzt, das Diemtighuus, die ehemalige Schulanlage Diemtigen, nachhaltig zu bewirtschaften und das Diemtiger Dorfleben zu bereichern. Mit der Eröffnung der neuen Kita Anfang Juli wird nun der erste Schritt erfolgen.

Die Diemtighuus AG wurde im Mai 2017 gegründet. Um das Dorf Diemtigen mit dem zentralen Schulhaus wieder neu zu beleben und auch das Dorfleben aktiver zu gestalten, soll die ehemalige Schulanlage Diemtigen gekauft werden. «Zusammen mit der Diemtiger Bevölkerung soll ein neuer Treffpunkt im Dorf geschaffen werden. Über das Jahr verteilt wollen wir gesellschaftliche Anlässe, wie zum Beispiel den Weihnachtsmarkt organisieren», so Karin Rix, Vizepräsidentin des Verwaltungsrates und zuständig für das Marketing. «Die Gemeinschaft im Tal soll gestärkt werden. Die Räume können aber auch für private oder Vereins-Anlässe gemietet werden.»

Die Diemtighuus AG wird neben Karin Rix vom Verwaltungsratspräsidenten Bernhard Erb, von Dominic Spring, Fi-



Die neue Kita Diemtighuus ist in den Räumen des ehemaligen Kindergartens sowie der Oberstufe untergebracht. Direkt am Haus steht den Kindern ein grosser Garten und der Pausenplatz zum Spielen zur Verfügung.

nanzen und Aktienregister, sowie von Sabine Küng als Verantwortliche für die Kita geführt. Aktionäre sind die Elektrizitätsgenossenschaft Diemtigen sowie die Wald- und Allmendgemeinde Diemtigen.

Diemtighuus AG ist Träger der Kita

Der Schwerpunkt des Betriebes der alten Schulanlage ist aber die neue Kindertagesstätte für Kinder von drei Monaten bis zwölf Jahren, welche in

den grosszügigen Räumlichkeiten des ehemaligen Kindergartens sowie der Oberstufe untergebracht ist. Sie soll nicht nur eine Unterstützung für berufstätige Eltern sein, sondern auch die Wirtschaft in der Region stärken. Eine Abklärung in der Bevölkerung hatte gezeigt, dass der Bedarf nach einer professionellen Betreuung vor Ort bzw. in der Region Diemtigtal/Niedersimmental vorhanden ist. Die neue Kita-Leiterin Myriam Amstutz hat be-

reits am 1. Juni 2018 in der Kita angefangen und ist freudig mit den Aufbauarbeiten, der Einrichtung und Gestaltung der Räume beschäftigt. Der Diemtighuus AG liegt es am Herzen, dass die Kinder aus der Region einen Betreuungsplatz finden, welcher die Vorzüge des Lebens auf dem Land ins Zentrum stellt. Draussen sein, Tiere kennenlernen und spezielle Erlebnisse in und mit der Natur stehen dabei im Fokus.

Informationstag

Am kommenden Samstag, 23. Juni findet nun in der neuen Kita im Diemtighuus ein Informationstag statt, zu dem alle Eltern, aber auch interessierte Dorfbewohner sowie Interessierte aus dem ganzen Tal eingeladen sind (siehe Inserat). Das Verwaltungsrats-team der Diemtighuus AG wird das Projekt und auch die involvierten Personen vorstellen. Dazu gibt es die Möglichkeit, die Kita-Räumlichkeiten zu besichtigen. Bei Kaffee und Kuchen werden Kita-Leiterin Myriam Amstutz wie auch Sabine Küng, Karin Rix und Bernhard Erb für Auskünfte zur Verfügung stehen. Ein Tag der offenen Tür folgt im August. KERSTIN KOPP